

Merseburger Correspondent.

Verlag: Leipzig, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delitzschstr. 5.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 78.

Sonntag den 21. April.

1895.

Das Centrum und die Umsturzworlage.

Während die „Germania“ sich darauf beschränkt, ihren Lesern die Auslassungen der übrigen Presse über die Beschlüsse der Commission vorzulegen, schlägt die „Köln. Volksztg.“ angefaßt der ausschlaggebenden Stellung der Partei einen ungleich selbstbewußteren Ton an. „Die Centrumpartei“, schreibt sie, ist es nicht gewesen, die ein Umsturzesgesetz gefordert hat. Wir können nur zugestehen, daß es einige beachtenswerthe Momente aufweist. Wenn man z. B. den christlichen Staat will, so darf man seine Unterminirung durch die atheistische Propaganda nicht gestatten. Das Christenthum bedeutet noch mehr als die Monarchie und man kann den Thron nicht schützen, wenn der Altar vogelfrei ist. Die Geizige müssen für alle gleich sein. Die liberalen Professoren haben den Altkreisern erkundet und die Sozialdemokraten bringen ihn in Circulation. Wie aber der Staat nicht bloß jene Falschmünzer bestrafe, welche Scheidemünzen herstellen, sondern auch die Banknoten- und Dukatensfälscher, so darf er auch in diesem Falle nicht die kleinen Diebe hängen und die großen laufen lassen. Die Centrumslöcher haben den liberalen Mägen auf diese Weise den Umsturzbrei verdorben. Eine Regelung der Frage auf dieser Grundlage ist à prendre ou à laisser. Entweder soll die Sache so gemacht werden oder sie wird gar nicht gemacht. Gegen ein Sozialisten-Ansnahmengesetz stimmt die ganze Centrumsfraktion wie ein Mann und wenn der Reichstag auch zehn Mal aufgelöst wird, also nochmals: entweder wird dieses Umsturzesgesetz gemacht oder kein ähnliches. Beides ist uns recht. Wir sehen dem Ausgang der Dinge mit der denkbar größten Seelenruhe entgegen.“ Das klingt ja sehr entschieden und die Gegner der Vorlage könnten nur wünschen, daß das in der That das letzte Wort des Centrums wäre. Leider folgt dem Angeführten ein Nachsatz, der alles Vorhergehende zum Theil wenigstens wieder aufhebt: „Wenn die Regierung, schließt die „Köln. Volksztg.“, vor der entseffelten Agitation capituliren will, so ist das ihre Sache — sie wird dann allerdings im politischen Leben mehr als quantité négligeable gelten.“ Das ist unschätzbare Sache. Die Regierung hat die Umsturzworlage als Erbischeft aus der Zeit Caprivis übernommen und das allein bürgt schon dafür, daß der Gesetzentwurf von Anfang an mit den Absichten des Centrums, den „liberalen Professoren“ den Mund zu stopfen, gar nichts gemein hatte. Staatssecretär Niederding hat zu allem Ueberflus schon bei der ersten Berathung der Vorlage im Reichstage klar und deutlich erklärt, wenn, wie Abg. Groeber verlangte, die Alternative so gestellt werde: „entweder die Regierung solle auf dem Gebiete der Unterrichtsfreiheit in seinem (Groebers) Sinne einzuschreiten sich verpflichten oder wir lassen der wilden Agitation und Wählererei nach wie vor freien Raum — dann kann kein Zweifel sein, dann wird nur der letzte Weg bleiben.“ Es steht also gar nicht in Frage, ob die Regierung vor der „entseffelten Agitation capituliren“ will, sondern ob die Regierung gewonnen ist, an ihrer Absicht, die Freiheit der Wissenschaft nicht antasten zu lassen, festzuhalten, auf die Gefahr hin, daß das Centrum, welches mit seinen hundert Stimmen kann, was es will, die ganze Vorlage zum Scheitern bringt. Die Regierung wird sich ja auch darüber nicht täuschen können, daß die Bundesgenossenschaft, welche das Centrum ihr anbietet, in dieser Vorlage nur den ersten Schritt auf dem Wege zu ihrem Ziel, der Klerikalisierung der gesammten Gesetzgebung sieht. Schrieb doch neulich die „Germania“ in einer Uebersicht über die Beschlüsse der Commission: „Die Centrumsmitglieder haben nicht erreicht, was sie erstrebten; sie müssen sich damit bescheiden, daß sie nicht unversehrte Punkte der bestehenden Rechtszustände verheßert haben und das genügt vortrefflich.“ Mit anderen Worten: das Weitere wird sich schon finden, wenn es der konservativ-

keritalen Mehrheit des Reichstags gelingen sein wird, die Regierung zur Capitulation zu zwingen. Dann würde die Regierung mit Recht im politischen Leben des deutschen Volkes als quantité négligeable gelten.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Conferenzen des österreichisch-ungarischen Ministercomitees unter Vorsitz des Kaisers wurden Donnerstag Nachmittag beendet und die Einberufung der Delegationen auf den 5. oder 6. Juni festgesetzt. Bezüglich der Mehrforderung der Kriegsverwaltung wird offiziös darauf hingewiesen, daß dieselben eigentlich nur Folgerungen früherer Delegationsbeschlüsse sind und daher nur eine progressive Entwicklung, nicht aber neue Budgetposten bedeuten.

Spanien. Gegen die Maifeier in Spanien erließ der Minister des Innern ein Verbot aller Arbeiterumzüge am 1. Mai und ordnete eine strenge Bewachung der Anarchisten an, die die Maifeier zu Kundgebungen benützen wollen. — Aus Kuba liegen widerspruchsvolle Nachrichten vor. Nach amtlichen Depeschen entfaltet Marschall Martinez Campos eine lebhafteste Thätigkeit. Drei Divisionen begannen eine gemeinsame Aktion gegen die Aufständischen. Diese flohen in das Gebirge, ohne daß es ihnen gelungen wäre, irgend eine Stadt einzunehmen. Ganz anders liegt die Sache nach Meldungen, die aus Havana in Paris eingegangen sind. Danach greift der Aufstand weiter an sich. Mehrere Insurgentenführer, darunter Marti, Marino und Gomez, sind Sonntag in Baracoa gelandet. Martinez Campos wird wahrscheinlich neue Verstärkungen fordern. — Wie wohl man daran thut, den amtlichen spanischen Depeschen zu misstrauen, zeigen die aus amerikanischen Quellen eingegangenen weiteren Nachrichten. Nach einem in Newyork eingegangenen Telegramm aus Havana haben die Insurgenten eine Pflanzung in Dosamigos angezündet. Zwei Millionen Atrobas Zucker wurden dabei zerstört. Ferner wird berichtet, daß in der Provinz Santiago mehrere Personen von den Aufständischen mißhandelt und ermordet wurden. Einer Depesche aus Tampa zufolge haben 750 Insurgenten versucht, die Stadt Suwanamo zu nehmen, wurden aber durch eine 4500 Mann starke Truppenabtheilung zurückgeschlagen. Der Verlust der Aufständischen betrug 14 Tode.

Marokko. Zur Geltendmachung der deutschen Entschädigungsansprüche gegenüber Marokko wegen Ermordung des Kaufmanns Rodstroff hat der Kreuzer „Alexandrine“, welcher sich auf dem Rückwege von Sfaxien im Mitteländischen Meere befindet, Befehl erhalten, sofort nach Tanger zu gehen.

Ägypten. Neue Militärlasten für Ägypten hat der ägyptische Ministerrath eingeführt durch seinen Beschluß, auch in den Städten, mit Einschluß von Kairo und Alexandria, die bisher von der Rekrutierung befreit waren, ebenso wie in den ländlichen Distrikten Soldaten auszuheben. Die Ausgehobenen können sich indessen, ebenso wie in den Provinzen, durch Zahlung von 20 Pfund Sterling vom Militärdienste loskaufen. Die dadurch zu erwartende Erhöhung der Einnahmen soll für die Vermehrung der ägyptischen Armee verwendet werden. Der Khebidie hat diesen Beschluß gebilligt.

Sfaxinischer Kriegesplan. Zum Friedensschluß zwischen Japan und China ist noch keine Klarheit über die wichtigen Theile der Friedensbedingungen zu erlangen. Wie das italienische Regierungsorgan, die „Agenzia Stefani“ meldet, hat am Donnerstag der japanische Gesandte in Rom dem italienischen Minister des Auswärtigen den zwischen Japan und China am 17. d. abgeschlossenen Frieden offiziell notifizirt. Wie das Blatt weiter meldet, sind die Bedingungen des Friedensvertrages folgende: 1) Zahlung einer

Kriegsentschädigung von 200 Millionen Taels, 2) Abtretung der Insel Formosa und der Halbinsel Liau-Tong bis zum 40. Breitengrade; 3) Eröffnung fünf weiterer chinesischer Häfen, darunter einige im Innern; 4) Abschluß eines Handelsvertrages. Auf letzteren Punkt lege Japan besonderen Werth, weil durch einen solchen die in China befindlichen Japaner dieselbe Behandlung wie die Europäer genießen, d. h. der chinesischen Gerichtsbarkeit entzogen würden. — Mit dem letzten Punkte dürfte es wohl seine Richtigkeit haben. Dagegen gehören die Meldungen über den Abschluß eines Schutz- und Trugbündnisses zwischen Japan und China sicher in das Gebiet der Phantastik. Wurde doch sogar schon die Nachricht verbreitet, der Mikado habe den Wunsch zu erkennen gegeben, dem Kaiser von China selbst in Peking einen Besuch abzustatten, um mit ihm das Schutz- und Trugbündniß zu besprechen. Dem gegenüber meldet die „Pol. Corr.“: Eine der japanischen Gesandtschaft in Wien zugegangene offizielle Depesche über die Friedensbedingungen enthält nichts von einem chinesisch-japanischen Schutz- und Trugbündnisse. — Zur Frage der handelspolitischen Interessen Deutschlands in Ostasien begegnen wir im „Samb. Corr.“ folgender bemerkenswerthen Darstellung: „Deutschland hat in China und Japan das handelspolitische Recht der Meistbegünstigung, ohne dies den genannten Ländern seinerseits zugestanden zu haben. Es beruht das auf den Verträgen vom 2. September 1861 (China) und 20. Februar 1869 (Japan), die beide unfälschbar sind. Die Bestimmungen dieser Verträge dürften bei den wirtschaftlichen Umwälzungen, die in Schemonoki zwischen Japan und China getroffen worden sind, nicht unberücksichtigt zu lassen sein. In Art. 40 uneres Vertrages mit China heißt es wörtlich, daß Deutschlands Handel, volle und gleiche Theilnahme an allen Privilegien, Freiheiten und Vortheilen zu sehen soll, die von China irgend einer anderen Nation gewährt sind oder noch gewährt werden würden. Namentlich sollen alle Veränderungen im Zolltarif oder in den Bestimmungen über Zölle, Steuern- und Hafengelder, Einfuhr, Ausfuhr und Transit, die zu Gunsten irgend einer anderen Nation getroffen werden, unmittelbar und ohne besonderen neuen Vertrag auch auf den deutschen Handel anwendbar sein.“ In der siebenten Bestimmung der „Handelsbestimmungen“, betreffend die Durchfuhrzölle, wird die Höhe der Transitabgaben bei vollständigen Artikeln mit der Hälfte des Vollbetrages, bei zollfreien Artikeln mit zweieinhalb Prozent des Fakturenwertes pauschalifizirt. Wenn nun Japan für seine Waare die Herabsetzung der chinesischen Transitabgabe auf zwei Prozent des Fakturenwertes erzielt, liegt darin jedenfalls eine beträchtliche Ermäßigung, die wir unbedingt auch für uns fordern müssen und auch, wie dies der angeführte Vertragswortlaut ersehen läßt, beanspruchen können. Ebenso muß dann auch uns das etwa an Japan zugestehende Recht zukommen, in ganz China Fabriken jeder Art zu errichten und Maschinen gegen Entrichtung bestimmter Einfuhrzölle einzuführen.“

Deutschland.

Berlin, 20. April. Der Kaiser gewährte gestern früh dem englischen Maler Gope eine Portrait-Sitzung und trat mittags 1 1/2 Uhr die Reise nach Weimar und Eisenach an. Dienstag Vormittag trifft der Kaiser zur Geburtsfeierlichkeit des Königs Albert in Dresden ein und kehrt abends nach Berlin zurück. — Aus Wafungen wird von heute gemeldet: Der Kaiser ist gestern Abend 10 Uhr 50 Min. hier eingetroffen und brach heute früh 2 Uhr 30 Min. zur Jagd ins Wajunger Revier luns der Berra auf. Zwei Ueberbähne wurden gelegt; um 5 Uhr 30 Min. kehrte der Kaiser zurück. Die Abfahrt nach Eisenach erfolgte um 7 Uhr. Führer des Kaisers war Oberförster

Kallenbach, sein Begleiter auf der Jagd Oberlandjägermeister v. Strauch.

— (Dem Generalauditeur der Armee, Fittenbach), ist der Charakter als Wirklicher Geheimrath mit dem Präbital, „Excellenz“ verliehen worden.

— (Betreffs der Feier der Eröffnung des Nordostseefanals) bezeichnet der „Hamb. Corr.“ es jetzt als feststehend, daß der Kaiser, der von der Kaiserin und den vier ältesten Prinzen begleitet sein wird, mit den Gästen, deren Zahl sich auf etwa 700 belaufen dürfte, am 19. Juni d. J., abends gegen 11 Uhr, Hamburg wieder verlassen wird, da die Einfuhr in den Nordostseefanal schon um 3 Uhr morgens stattfinden soll. An der Fahrt durch den Kanal nehmen ungefähr zwanzig Schiffe, die mit Ausnahme von vier Schiffen der deutschen und den fremden Kriegsmarinern angehören, Theil. Die kaiserliche Familie, die deutschen Könige und die übrigen deutschen Souveräne sind auf der „Hohenzollern“ und dem „Kaiseraback“, und soweit sie auf diesen beiden Schiffen nicht Platz finden, auf dem Reichspostdampfer „Kaiser Wilhelm II.“ untergebracht, während die ausländischen Herrschaften zusammen mit den Spitzen der Reichsbehörden, dem Bundesrath, sowie den Ministern auf dem Hamburger Dampfer „Augusta Victoria“ Wohnung nehmen. Diesen Schiffen folgen die Schwalldampfer „Columbia“ und „Trape“ mit den Mitgliedern des Reichstags und den übrigen, zur Feier hingezogenen parlamentarischen Körperschaften. Die anderen Schiffe, die den Kanal passieren, sind mit Ausnahme des vom Prinzen Heinrich kommandirten Panzers „Wörth“ fremde Aviso's und Yachten. Die amerikanischen Kriegsschiffe „New-York“ und „Columbia“ werden sich nebst den gegenwärtig in der Levante befindlichen Kriegsschiffen „San Francisco“ und „Marblehead“ nach Kiel begeben, um die Vereinigten Staaten bei der Eröffnungsfest der Nordostseefanals zu repräsentiren.

— (Zu dem Ausfall der „Nordd. Allg. Ztg.“) gegen die Petition aus der deutschen Gelehrtenwelt gegen die Umsturzvorlage bemerkt die „Nat.-Ztg.“: „Diese (Petition) wird in einer so wenig schicklichen Weise behandelt, daß man fast glauben möchte, eine solche Discussion werde überhaupt nicht mehr bezweckt. Die Regierung würde im eigenen Interesse handeln, wenn sie der Ansicht den Boden entzieht, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ berechtigt ist, als Organ ihres Vertrauens sich aufzuspielen.“

— (Protest gegen die Umsturzvorlage.) Eine am Donnerstag in Breslau stattgehabte Protestversammlung gegen die Umsturzvorlage, in der alle liberalen Parteischattirungen vertreten waren, wurde eröffnet durch einen Vortrag des Stadtraths Wenzel, der zwar nicht im Auftrage des nationalliberalen Wahlvereins, dem er angehört, sondern in eigenem Namen das Wort ergab, aber in dem Geiste, daß er sich eins wisse mit zahlreichen Parteigenossen; nach ihm sprach Reichstagsabgeordneter Müller-Glogau und Landtagsabgeordneter Gothern als Vertreter der frei. Volkspartei und der frei. Vereinigung. Die einstimmig angenommene Resolution lautet: „Die heutige Versammlung von Breslauer Bürgern verschiedenster Parteirichtungen erblickt in der sog. Umsturzvorlage den überaus gefährlichen Versuch, die Freiheit der Meinungsäußerung in Kunst, Wissenschaft und im täglichen Leben zu verkümmern. Die Versammlung ist der Ansicht, daß die Grundlage der Gesellschaftsordnung, welche jene Vorlage mittelst Strafvorschriften schützen will, der Controle durch eine freie Kritik nicht entzogen kann, wenn anders der soziale Fortschritt gefördert werden soll. Sie befürchtet von der Vorlage, die in ihrer Dehnbarkeit die Rechtssicherheit aufs Empfindlichste heinträchtigt, eine Schädigung des ganzen Staatswesens und bittet deshalb den hohen Reichstag, die Vorlage abzulehnen.“

— Auch in Bremen hat am Donnerstag eine Versammlung des (nationalliberalen) Reichsvereins und der beiden freisinnigen Vereine Bremens gegen die Umsturzvorlage stattgefunden, welche nach einem klaren, sichvollenden Vortrage des Herrn Dr. Buff und nach einer mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Antrage des Reichstagsabgeordneten für Bremen, Herrn H. Freje (fr. Bgg.) einstimmig folgende Resolution annahm: „Die im Abw. versammelten Mitglieder des Reichsvereins, des Bremer Vereins der deutschen freisinnigen Partei und der freisinnigen Volkspartei, Verein für Bremen, fordern vom Reichstag auf das entschiedenste die Ablehnung der Umsturzvorlage, welche zweifellos eine Verschärfung der Klassenengegense nach sich ziehen, die freie Kritik unterbinden, die Kunst schädigen, die Beherrschung knechten und vor Allem die verderbliche Macht des Ultramontanismus zum Schaden des liberalen Bürgertums stärken wird.“

— (Zur Tabaksteuerreform.) Traurige Dikern, so schreibt die „Deutsche Tabakztg.“, habe

die Tabakindustrie in Folge des Commissionsantrags Müller-Fulda gehabt, welcher auf einen Umschlag in der Stimmung des Centrums deute. „Wird eine Mehrbelastung des Tabaks und noch dazu in Verbindung mit einer starken Erhöhung des Schutzzolls durchgeführt, so ist die gesamte deutsche Tabakindustrie schwer geschädigt; die nord- und mitteldeutsche Cigarrenindustrie aber ist, da die Herstellung der fünfseitigen Cigarre aus rein amerikanischem Tabak unmöglich wird, so ziemlich vernichtet und viele Tausende von Arbeitern werden brotlos, der Wohlstand vieler Gegenden wird vernichtet werden.“

— (Die Vorgänge bei der Nachwahl in Eisenach-Dernbach) sind in hohem Grade charakteristisch für die Befahrenheit der gesamten inneren politischen Verhältnisse. Offiziell haben die Vertrauensmänner sowohl der nationalliberalen Partei als auch der Antisemiten Stimmenhaltung beschlossen; die letzteren trotz der energischen Erklärung des Vorstandes der Reformpartei, der Herren Liebermann von Sonnenberg und Zimmermann. Würden die Beschlüsse der Vertrauensmänner maßgebend sein, so wäre an der Wiederwahl Casselmanns nicht zu zweifeln, denn die Sozialdemokraten werden, wie wir von vornherein bestimmt angenommen haben, für Herrn Casselmann eintreten. Der „Bund der Landwirthe“ giebt sich die allerdenklichste Mühe, sowohl die Nationalliberalen als auch die Antisemiten zu gewinnen; insbesondere hält er den letzteren vor, daß der „Bund der Landwirthe“ und die Antisemiten ja die gleichen Ziele verfolgen. Er bekämpft den Candidaten der freisinnigen Volkspartei genau mit denselben Mitteln, mit denen die Antisemiten die Freisinnigen überhaupt bekämpfen, die nichts weiter seien, als die Schlepptäger der Juden und die, wie es in dem „Hinterontagsanzeiger“ des Bundes der Landwirthe für den Wahlkreis Eisenach heißt, „abhängig sind von jüdischem Gelde und jüdischem Einfluß, jederzeit das nationale Empfinden des Volkes verletzen.“ Diese Sonntagsoffenerklärung könnte Herr Liebermann von Sonnenberg nicht besser antisemitisch ausstellen. Daß ein auch nur erheblicher Theil der Nationalliberalen für den Candidaten des „Bundes der Landwirthe“ stimmen würde, d. h. für einen Vertreter der extremsten antisemitischen Agrarpartei, halten wir immer noch für ausgeschlossen. Eine sichere Rechnung über den Ausgang der Wahl läßt sich freilich nicht machen. Die Parteiverhältnisse sind bei uns in Deutschland vollständig in Fluß geraten.

— (Die deutsch-freisinnige Partei in Schleswig-Holstein), die, wie bekannt, die Scheidung in freisinnige Volkspartei und Vereinigung abgelehnt hat, wird am 21. d. M. in Neumünster einen Parteitag abhalten, auf dem der Abg. Dr. Barth über die politische Lage, Professor Dr. Karsten (der frühere Abgeordnete) über die Umsturzvorlage, Abg. Frel.-Bremen über die Währungsfrage und Abg. Lorenzen über den Antrag Kaniz referiren werden.

— (Aus Bayern.) Der am Dienstag in Nürnberg abgehaltene Parteitag der deutsch-konservativen Partei Bayerns hat, wie schon gestern kurz erwähnt, auf Befürwortung der Landtagsabg. Beck und Schrenpf einstimmig folgende Resolution gegen die Umsturzvorlage angenommen: „In Erwägung, daß 1) die sog. Umsturzvorlage ihrer ganzen Entstehung und seitherigen Behandlung nach nicht durch Erscheinungen unseres deutschen Volkslebens genügend begründet erscheint; daß 2) die Parteiparagraphen, Actionen der Staatsanwälte und Richter sowie namentlich Polizeimaßregeln erfahrungsgemäß zur Beseitigung der schwersten Schäden unseres Volkslebens wenig geeignet sind; daß 3) vielmehr nur durchgreifende Reformen auf wirtschaftlichem Gebiete den drohenden Umsturz beizugehen können, erklärt sich der heutige Parteitag der bayerischen Konservativen gegen die genannte Umsturzvorlage, auch wie sie in ihrer jetzigen verbesserten Form vorliegt, und fordert eine ernste, aufbauende Arbeit der Regierungen und Volksvertretungen insbesondere zum Schutze und zur Erhaltung der schwer bedrängten Mittelstände und zur Hebung der ärmeren Volksklassen.“ — Man darf gespannt sein, was die „Nordd. Allg. Ztg.“ über diesen aus dem eigenen Lager kommenden Beschluß zu Papier bringen wird.

Parlamentarisches.

— „Der Staatssecretär des Reichsjustizamts, wird den „Hamb. Nachr.“ von „parlamentarischer Seite“, also wohl von dem Vorsitzenden der Umsturzcommission, Abg. Dr. Böttcher, geschrieben, welcher der eigentliche Vertreter der Regierung in der Commission gewesen ist, hat den letzten entscheidenden Sitzungen der Commission nicht mehr angewohnt, nachdem er der vom Centrum dem § 111 gegebenen Fassung widersprochen hatte.“

— Das Mitglied des Herrenhauses Herr v. Herzberg-Lottin läßt in der „Kreuztg.“ ankündigen, er beabsichtige demnächst folgende Interpellation einzubringen: „Welche Programmpunkte der Staatsratsbeschlüsse beugt die königl. Staatsregierung noch in dieser Session durch Gesetzgebung zu erledigen und beabsichtigt dieselbe Maßregeln im Programm des Staatsrats zur Hebung des Nothstandes der Landwirtschaft, welche ohne Mithilfe der Parlamente durchgeführt werden können, sofort auszuführen?“ — So bedeutungslos, wie die Organe des Bundes der Landwirthe behaupten, scheinen demnach die Staatsratsbeschlüsse nicht zu sein.

— Die „Kreuztg.“, die neulich schon wissen wollte, daß der Entwurf eines Vereinsgesetzes alsbald dem Herrenhause zugehen werde, muß jetzt eingestehen, daß zwar eine Novelle ausgearbeitet worden ist, wonach Frauen und Minderjährige von der Theilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen ausgeschlossen sind und ein bestimmtes Alter für diese Theilnahme festgesetzt werden soll, daß aber „die Staatsregierung im Ganzen, d. h. das Staatsministerium sich noch nicht über die Vorlage schlüssig gemacht hat. Uebrigens ist diese Novelle bereits von dem früheren Minister des Innern, Grafen Eulenburg ausgearbeitet worden. Die „Kreuztg.“ scheint übrigens nicht einmal zu wissen, daß schon das bestehende Gesetz außer Schülern und Lehrlingen auch Frauenpersonen von der Theilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen ausschließt. Für die Theilnahme an Vereinen kann ein bestimmtes Alter festgelegt werden; wie man eine solche Bestimmung auch bei der Zulassung zu Versammlungen in der Praxis durchföhren will, ist für uns wenigstens ein Räthsel. Die Antikündigung einer Novelle zum Vereinsgesetz halten wir bis auf Weiteres für — Schwindel. Auf alle Fälle ist eine Väterlichkeit, die Einbringung eines Gesetzentwurfs im Herrenhause anzufühnigen, der noch nicht einmal aus den Akten des Ministeriums des Innern herausgekommen ist.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 19. April. Der deutsche Teedel-Club hält vom 4.—6. Mai d. J. in unserer Stadt seine zweite Spezial-Ausstellung von Dachsbanden ab, die zahlreich besucht zu werden verspricht. Es sind 13 Spezialpreise für Hunde im Besig und gezüchtet von Mitgliedern des Clubs zu vergeben, außerdem sind noch eine ganze Anzahl Ehrenpreise zur Verfügung gestellt. Ferner hat das Ministerium für Landwirtschaft u. ein bronzenes und ein eisernes Medaillon, sowie eine silberne und eine bronzene Staatsmedaille bewilligt.

† Magdeburg, 17. April. Auf Wunsch des Geh. Rathes Dr. Schweringer ist die für den 28. d. angelegte Huldigungsreise auf Mitte Juni verlegt. — Der Innungs selbständiger Musikdirectoren und Stadtmusiker des Regierungsbezirks Magdeburg sind unter dem 22. März d. J. die Vorrechte des § 100 e der Reichsgewerbeordnung verliehen. Es dürfen dementsprechend vom 1. April d. J. ab solche Musikdirectoren, die im Innungsbezirk wohnen, der Innung aber nicht angehören, Lehrlinge nicht mehr annehmen und geschäftlich ausbilden.

† Belgern, 14. April. Gestern früh gegen 1/8 Uhr bemerkte die Ehefrau des Maurers G. Schneider, daß auf dem Anger dichter Qualm aus den Fenstern der eine Treppe hoch gelegenen Wohnung, welche die unverheiratete Müller inne hatte, drang. Man öffnete die Thür und es bot sich bald ein trauriger Anblick dar: das in der Stube und in der Nähe des Ofens stehende Bett war bereits angebrannt und in demselben zwei Kinder, ein Knabe von 4 Jahren und einer von 7 Monaten erstickt und zum Theil verkohlt. Die Mutter der Kinder war gegen Morgen mit ihrem ältesten 11-jährigen Sohne auf den Viehhandel gegangen und hatte leichtsinniger Weise ihre Kinder ohne Aufsichtigung zurückgelassen. Wie man vermutet, ist in der Nähe des Ofens liegendes Brennmaterial vom Feuer ergriffen worden und hat die Katastrophe veranlaßt.

† Weferlingen, 17. April. In große Trauer ist hier die Familie des Stellmachereisters Martgraf verlegt. Der 17-jährige Sohn derselben ist gestern Abend in Döhren von einem Maurer, Namens Blume, mit einem Knüttel todt geworden worden. Das Vertragen dieses Patrons bei seiner Verfassung und beim Vertragen nach der That läßt auf keinen guten Charakter schließen. Der Unglücksfall aber entfällt wieder die Mahnung, wie furchtbare Gefahren das Versen mit Stöcken u. zur Folge haben kann.

K. Mauersberger,
 Merseburg, Hofmarkt 5.
 Färberei & ressort für feine Kleider, Tücher u.
 Färberei für Herren- und Damen-Moden, wollene Kleider, Möbelstoffe,
 Gardinen u.
 Sammet- und Plüsch-Presserei.
 Federn-Färberei.
 Chemische Wasch-Anstalt
 für Damen- und Herren-Garderobe jeder Art.
 Wäscherei
 für Tüll- und Mullgardinen, Spitzen u.

Von allen Systemen der Unterkleidung hat sich die

Dr. Lahmann'sche Reform-Baumwollkleidung

als die beste und gesündeste für jedes Klima und jede Jahreszeit bewährt.

Sie ist seldenerlich weich, blitzt und erkaltet die Haut nicht, fäkt ebensowenig und läßt nicht ein. Aus dem feinsten Material hergestellt, ist sie dauerhafter und billiger als jede andere. Man hüte sich vor den vielen Nachahmungen und verlange sie stets nur aus der allein concessionirten Fabrik von

H. Heinzelmann, Reutlingen.
 Alleinverkauf für Merseburg bei:
G. Hoffmann.

Als bestes Kindernährmittel
 wird von vielen Aerzten
 empfohlen

Raffauf's Hafermehl

höchster Nährstoffgehalt,
 leicht verdaulich.

Überall käuflich.
 Rheinische Präservenfabrik Raffauf & Co., Coblentz.

Geschäfts-Anzeige.
 Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in Merseburg **Wellenfelder Str. 9, I. Etage,** ein

Herren-Maafgeschäfts.

Gestützt auf eigene Kraft bin ich im Stande, bei billigen Preisen für taubelfosten sich vollständige Garantie zu übernehmen, da ich längere Jahre als Zuschneider in ersten Geschäften Rheinlands und Westfalens tätig war.

Tuche und Bueckskins
 von den einfachsten bis zu den hochfeinsten halte am Lager.
 Bei Bedarf bitte ich mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Paul Brauer.

Elfenbein-Seife

die beste für den Hausbedarf ist nur echt mit Schutzmarke „Elefant“.
 Überall zu haben. — Verkaufsstellen durch Kataloge kenntlich.
 Alleinige Fabrikanten: **Günther & Hauker, Chemnitz.**



Schmalestr. 29. Hugo Becher a. d. Geißel.
 empfiehlt seine **Musikinstrumenten- und Saitenhandlung.**
 Zum **Anschaffung:** Ein **Präzisions-Zusammenbau** unter dem Fabrikpreis.
 Auch werden **Reparaturen** an allen Musikinstrumenten, mechanischen Musikwerken, Automaten aller Art in kurzer Zeit unter eigener Garantie ausgeführt.
 NB. Neu eintraffen: **Prima Saiten** in allen Preislagen.

Für Luckenauer Presskohlensteine
 von bester, trockener und frostfreier Beschaffenheit
 billigster Sommerpreis.
Heinrich Schultze.

Königsberger Pferdlotterie,



Einleuchten

wird es Jedem der sich unsere Mustercollection in **Tuch, Bueckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damen-tuchen** kommen läßt, daß die reichhaltige Auswahl derselben verbunden mit billigen Preisnotirungen Vortheile sind, welche sich jeder Privatmann zu Nutze machen kann. Wir offeriren:

Für 1 Mt. 80 Pf. Stoff zu einer eleganten feidenburchwirkten Weste.	Für 6 Mark 6. Mt. engl. Leder in allen Farben zum Strapazier-Anzug	Für 5 Mt. 60 Pf. 3 Meter 10 cm. Mode-Bueckskin zu einem hübschen Anzug
Für 6 Mark 3 Mt. Cheviot, braun, blau od schwarz zu einem Anzug	Für 9 Mt. 60 Pf. 3 Meter Fantasie-Cheviot 3. Promenade-Anzug	Für 13 Mt. 80 Pf. 3. Mt. hochf. Kammgarn-Cheviot zu einem Salon-Anzug

Specialität in Damenleiderstoffen jeder Art, große Auswahl, billige Preise, S.

Für 4 Mt. 80 Pf. 6 Meter Kleiderstoff f. ein verbes. Hauskleid	Für 6 Mt. 5 Mt. 5 Meter Damentuch für ein gediegenes Kostüm.
---	---

Um sich von der Güte u. Preiswürdigkeit unserer Stoffe vom Einfachsten bis zum Hochfeinsten durch eigene Prüfung überzeugen zu können verlange man **Muster franco** welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen versandt werden.
 Neueste **Modestilber** für Herren u. Damen gratis.
Tuchausstellung Augsburg 3
 (Winzheimer & Cie.)

Adler-Drogerie

Entenplan. **Wilh. Kieslich Hofmarkt 3.**
 empfiehlt
O. Fribe's Bernstein-Fußbodenlackfarbe
 in 6-8 Stunden hart trocknend, große Deckkraft und hohen Glanz erzeugend, in jeder gewünschten Farbe.
1 Kilobüchse Mk. 2,20.

Reinölfirniß, garantiert rein, nicht klebend und rasch trocknend.
Delfarben zum Streichen von Fußböden, Fenstern, Türen, Wägen, Säulen u., schnell trocknend und von vorzüglicher Haltbarkeit.
Wasserfarben in allen Nuancen.
Lacke, als: **Bernstein-, Copal-, Damars-, Spirituslacke,** weiß, braun und schwarz.
Lederlack, tief schwarz, elastisch und hochglänzend.
Broncen, Slocativ, Maserpapier, Beizen, Leime, Stahlflechtrohr, Pinsel, sowie sämtliche in dies Fach schlagende Artikel zu billigsten Preisen.

Brikets u. Presskohlensteine

liefere zu Sommerpreisen!

Für erstere befehlt, worauf ich mit der Bitte um baldgefällige Bestellung besonders aufmerksam machen möchte, der billigste Preis nur für die Monate April, Mai u. Juni.
 Zur Lieferung von **Grude-Coks, Brennholz und Kohlenanzünder** halte ich mich gleichfalls bestens empfohlen.

E. Hetzer, Oberaltenburg 6.

günstigste aller Pferdlotterien, weil weniger Loose und verhältnißm. mehr und bessere Gewinne.
 10 comb. bekannte Equipagen, darunter 1 **Dresdener**, 47 edle **österreich.** Pferde, 2443 massive u. praktische **Zilbergegenstände.** Siehe 22. Mai, **Loose à 1 Mt.** 11 Loose 10 Mt., Looseporto und Gewinnliste 30 Pf. extra. **Königsberg i. Pr., Kanstr. 2.** Solide Wiederempf. die Generalagentur v. **Leo Wolff,** Verkäufer mit Angabe von Referenzen gefügt.

Hierzu eine Beilage.

Zur gef. Beachtung.

Unsere geehrten Lesern zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß der

Merseburger Correspondent

vom 1. Mai d. J. an zu dem bisherigen Abonnementspreise

6 Mal wöchentlich,

also auch Freitag früh erscheint. Die Freitags-Nr. kann in den bekannten Abholstellen und in unserer Expedition schon Donnerstag abends in der Regel von 9 Uhr an in Empfang genommen werden.

Achtungsvoll

Redaction und Expedition.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 20. April. (Geheimbundprozess) Nach zweitägiger Verhandlung beim hiesigen Landgericht wurde ein Prozeß zu Ende geführt, der hier und anderwärts mit großer Spannung verfolgt wurde. Leider war bei demselben die Öffentlichkeit ausgeschlossen, so daß sich über den Fall selbst nur wenig mittheilen läßt. Seit einigen Jahren existirt hier selbst eine anarchische Gruppe, die sich „Communistischer Club“ nennt, aus Mitgliedern bestehend, die vordem der Sozialdemokratie angehörten, jedoch aus dieser Partei ausgetreten, weil deren Bestreben nicht schnell genug zum erwünschten Ziele führte. In einer Reihe von öffentlichen Versammlungen haben die Unzufriedenen gegen Staat und Kirche, Ordnung und gute Sitte losgedonnert und, wenn auch in verfehlter Weise, zu Gemüthsmittheilungen gegen die bestehende Ordnung aufgefordert, Mord und Diebstahl unter gewissen Umständen gut geheißen u. dergl. m. In hiesigen bürgerlichen Kreisen war man erstaunt, daß solche Neben arglistig geführt werden konnten und bezugte seine Ungenugung, als man erfuhr, daß endlich gegen diese Klansitzer vorgegangen werden sollte. Ein fremder Anarchist, welcher aus Stuttgart, wurde bereits im vorigen Jahre wegen einer solchen aufreizenden Rede hier selbst zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt; das hat die Burschen indess nicht abgehalten, weiter zu schwarzdonnern und den Leuten die Köpfe zu verdrehen, bis es unserer Polizeibehörde zu viel wurde und sie Strafamtang stellte. Das Landgericht lehnte die Eröffnung des Verfahrens wegen Verjährung gegen § 129 St. G. B. (Geheimbund) ab. Auf die Verurteilung der hiesigen Staatsanwaltschaft beschloß das Oberlandesgericht Naumburg die Eröffnung des Verfahrens und auftragte das hiesige Landgericht mit Verfolgung der Sache. Von den 20 Angeklagten wurden bestraft: Schuhmacher Max Meißner aus Giebichenstein um 18 Monate, Schlosser Hermann Deumer von hier, Gastwirth Carl Emmerich von hier und Maler Robert Brandt aus Giebichenstein mit je 4 Monaten, Schuhmacher Louis Grube von hier und Cigarrenmacher Wilhelm Hoffmann aus Giebichenstein mit je 2 Monaten, Glaser August Wolf von hier und Schuhmacher Wilhelm Thorenz von hier mit je 1 Woche Gefängnis; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, da sich nicht recht nachweisen ließ, daß sie Mitglieder dieser verbotenen Vereinigung waren.

Halle, 19. April. Ein ganz raffiniertes Gauner spiel gestern in der Person des Kapitäns Friedrich Rump aus Hamburg unserer Polizei in die Hände. Der völlig mittellose Mensch hält sich seit einiger Zeit in Halle auf und gab an, hier ein größeres Handelsgeschäft eröffnen zu wollen. Zu dem Zwecke suchte er zunächst durch Zeitungsinserate eine große herbstliche Wohnung mit Herdöfen, sowie geeignete Geschäftsräume. Dann setzte er sich mit Möbelhändlern in Verbindung und wählte zur Ausstattung seiner zu mietenden Wohnung die kostbarsten Möbel. In der Hauptsache aber hatte er es darauf abgesehen, kautionsfähige junge Leute um ihr Vermögen zu betrügen. Er erließ Zeitungsinserate, in welchen er jungen vermögenden Leuten glänzende Stellungen in seinem „Handelsgeschäft“ anbot. Mittlerweile lebte der außerordentlich gewandte Betrüger hier in flotter Weise auf Pump; eine feine Lebenshaltung wurde dem Schwindler um so leichter,

als dem Herrn Vanier von Geschäftsleuten überall ohne weiteres Credit gewährt wurde. Zur sichern Verwahrung seiner Baarmittel, welche bei der vollzogenen Verhaftung aus 2 Kisten bestand, trat er mit Geldschrankfabrikanten wegen Lieferung größerer Geldschränke in Verbindung. Glücklicherweise wurde die Polizei auf das Treiben des Betrügers rechtzeitig aufmerksam, so daß derselbe hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnte, ehe er vertrauensvolle Leute in erheblicher Weise geschädigt hat.

Weimar, 19. April. Der Kaiser traf heute Nachmittag 5 Uhr 15 Min. hier ein und wurde von dem Großherzog am Bahnhof empfangen. Er trug Kaiserliche Uniform und sah sehr wohl aus. Die Herrschaften begaben sich durch die mit Flaggen schmück versehene Hauptstraße der Stadt nach dem Residenzschloß, wo die Frau Großherzogin den hohen Gast begrüßte. Nach einem Familiendiner fuhren der Kaiser und der Großherzog nach Eisenach, vor wo aus dann der Kaiser sich zur Auerhahnjagd in das Wälfinger Forstrevier begab.

Eisenach, 20. April. Mit Ausnahme weniger Ortschaften liegt das Gesamtresultat der Reichstagswahl hier vor. Casselmann hat 7812 Stimmen erhalten, Köstke 4053. Ersterer ist mithin gewählt.

Eisenach, 19. April. Der Kaiser und der Großherzog trafen heute Abend 9 1/2 Uhr hier ein. Der Kaiser fuhr alsbald nach Wajungen weiter, während der Großherzog sich nach der Wartburg begab.

Camburg, 19. April. Ca. 700 Fische mit Hölzern aller Art sind auf der Saale zur Holzmesse unterwegs. Die Preise werden sich gegen das Vorjahr höher stellen.

Zittau, 19. April. Ein trauriges Verhängniß ist über die Familie des Oekonomen Elmer in Wegwalde bei Zittau hereingebracht. Binnen wenigen Tagen wurden nicht weniger als vier Familienmitglieder wahninnig: die Ehefrau, zwei Töchter und ein Sohn Elmer's. Bei allen brach kurz nacheinander die Tollstucht so heftig aus, daß vier starke Männer die größte Mühe hatten, sie zu halten. Die Kranken sind bereits in eine Irrenanstalt übergeführt worden.

Magdeburg, 19. April. Bei der gestern gemeldeten Wahl des Herrn Döberlgermeisters Schneider in Eurt zum hiesigen Oberbürgermeister handelte es sich noch nicht um die definitive, sondern um die Vorwahl. Die eigentliche Wahl findet am nächsten Donnerstag in öffentlicher Sitzung statt; nach dem Ergebnis der gestrigen Vorwahl ist natürlich kein Zweifel, daß der Genannte fast einstimmig gewählt werden wird. Oberbürgermeister Schneider, der vordem zweiter Bürgermeister in Halle war, ist jetzt 48 Jahre alt. Die Wahl des zweiten Bürgermeisters wird in nächster Zeit erfolgen.

Hildesheim, 19. April. Gestern Vormittag stiegen am Innerfische bei der Bischofsmühle die Arbeiter Schäfer und Holze, wobei der Kahn plötzlich umkippte, als die beiden eben das Reg hoch zogen und sich bemühten, den einzigen darin befindlichen Fisch herauszunehmen. Schäfer kramerte sich an den Rand des Rahnes und wollte eben in diesen hineinfallen, als er von Holze an den Beinen erfaßt und in die Tiefe gezogen wurde. Beide fanden ihren Tod durch Ertrinken. Der Vater Schäfers verlor im August v. J. ebenfalls beim Fischen sein Leben, indem er aus demselben Kahn ins Wasser fiel.

Blankenburg (Harz), 19. April. Am Mittwoch Vormittag stürzte ein Radfahrer auf der Halberstädter Chaussee an der Stelle, wo die Gasse nach dem Pfeifentage steil abfällt, mit dem Rade und zog sich schwere Verletzungen an Kopf zu. Durch einen vorüberfahrenden Bierwagen wurde der Bestimmungsorte hierher gebracht.

Localnachrichten.

Merseburg, den 21. April 1895.

Die Inhaber von Handelsgeschäften machen wir darauf aufmerksam, daß am heutigen Sonntag sämmtliche Läden bis 7 Uhr abends geöffnet sein dürfen.

Am 5. d. M. starb zu Posen in Folge eines Herzschlages der Oberlandesgerichtspräsident Karl Maximilian Otto Franz, welcher in den 80er Jahren auch in Düsseldorf thätig war. Der nun Heimgegangene war am 26. Juni 1833 in Merseburg geboren. Nachdem er im Jahre 1858 zum Gerichtsassessor ernannt worden und sodann als Kreisrichter bei der Kreisgerichtskommission in Seyda und bei dem Kreisgericht in Delitzsch

fungirt hatte, wurde er im Jahre 1872 zum Director des Kreisgerichts in Pöhl ernannt und als solcher im Jahre 1878 an das Kreisgericht in Halle a. S. versetzt. Bei dem Austritt der deutschen Justizbehörde trat er als Präsident an die Spitze des Landgerichts zu Greifswald. Das Jahr 1880 führte ihn als Landgerichtspräsidenten nach Halle a. S. zurück, von wo er zum 1. Januar 1884 in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Düsseldorf versetzt wurde. Am 24. Januar 1887 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Posen.

Morgen beginnt unser Neumarkts-Fahrmarkt. Die Anmeldungen auswärtiger Verkäufer sind zahlreich eingegangen, so daß die Waarenanzahl voraussichtlich eine große sein wird.

Am Freitag Nachmittag gegen 4 Uhr passirte Sr. Maj. der Kaiser auf der Reise nach Thüringen mittelst Sonderzugs unsern Bahnhof.

Die Köchin Clara Laute aus Götterleben, welche im Januar d. J. beim Landestrafh Herrn F. hier in Diensten stand, hatte dort des nachts heimlich geboren und das Kind, welches angeblich todt gewesen war, in einen Koffer gesteckt. Deswegen war gegen dieselbe Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben. Dieselbe wurde am 19. d. M. von der Strafkammer zu Halle, wo Termin anstand, freigesprochen.

Eine nur mittelst Kaufschuffstempels vollzogene Quittung hat nach einer Reichsgerichtsentcheidung keine rechtsgiltige Beweiskraft. Zur Gültigkeit ist unbedingt die Namensunterschrift des Ausstellers nöthig; ebenso sollte auch das Datum niemals fehlen.

Die Polizeibehörden sind durch einen gemeinsamen Erlaß der Minister für Handel und Gewerbe, für geistliche u. Angelegenheiten und des Innern vor einiger Zeit darauf aufmerksam gemacht, daß namentlich von Frankreich her Löffel mit einem gesundheitschädlichen, gegen die Bestimmungen des Reichsgegesetzes vom 25. Juni 1887 verbotenden Bleigehalt in den Handel gebracht werden.

Auf Anordnung des Kultusministeriums wird mit Beginn des neuen Schuljahres der Unterricht in den Lehranfalten, soweit dieser Unterricht die Geographie betrifft, eine Erweiterung erfahren. Der neue Lehrgegenstand heißt „Colonialgeographie“. Er bezweckt, wie schon der Name besagt, unsere Jugend mit den unter deutschem Schutz befindlichen fernem Ländern näher bekannt zu machen. Doch nicht allein Land und Leute, Pflanzen- und Thierwelt unserer Colonien, sondern auch die Geschichte ihrer Begründung und Entwicklung, ihr Verhältnis zum Mutterlande, ihre Verwaltung u. s. w. soll die Jugend kennen lernen. Ein Lehrbuch ist unter dem Titel: „Die Schutzgebiete des Deutschen Reiches“ von dem Professor der Erdkunde an der Universität Breslau, Dr. F. Hartig, für die Schüler bereits ausgearbeitet. Das Lehrbuch ist auch besonders durch den Umstand interessant, daß es, entgegen allem bisheriger Brauch, sich nicht auf das rein wissenschaftliche beschränkt, sondern auch die kommerziellen Verhältnisse in einer Statistik über Eins u. Ausfuhr beleuchtet, den Plantagenbau schildert, sowie über alle Gebiete des politischen und gewerblichen Lebens in unseren Colonien sich verbreitet.

(Halle'sches Stadttheater.) Joseph Käuz, dem hiesigen Publikum durch seine vorzüglichen Leistungen hinlänglich bekannt, ist jetzt, nachdem sein Prozeß mit Ludwig Varney ausgeglichen, wieder in der Lage, an den Bühnen des deutschen Bühnendareins, welche ihm Jahrelang verschlossen waren, aufzutreten. Der vielgefeierte Künstler spielt am Sonntag hier den jungen Deffauer in Herich's Schauspiel „Die Anna Hie“.

Auf zum Turnen.

Der Frühling ist wieder eingezogen! Neues Leben, Wägen und Gebeihen regt sich in der ganzen Natur. Da muß es auch den Menschen malnen, aus der Trägheit des Winters zu erwachen und frisch und freudig seine Kräfte zu regen, sich zu stärken für den Kampf des Lebens, sich zu rüsten für die schweren Tage, die keinem erspart bleiben, sich zu erfrischen, um mit frohem Muthe die Frucht vom Baume des Lebens pflücken zu können.

Und so ergeht denn an die Alten und Jungen der Ruf, zum Turnplatz zu kommen, um dort alles das für Leib und Seele zu finden, was der Mensch braucht, um stark und gesund zu sein im Beruf, in der Familie und in der Stunde der Gefahr. Der Gedanke, welcher die Turnplache belebt und ihr Zweck und Ziel giebt, ist der, zu turnen, um ein gesundes, von deutscher Sitte belebtes, willensstarkes Geschlecht erziehen zu helfen, welches, erfüllt von treuer Liebe zum Vaterlande, in allen Tagen des

Lebens geschildert zur Arbeit und zur Freude ist, welches aber auch, wenn es gilt, bereit ist, seine Kraft einzusetzen für das Wohl und Gedeihen des Vaterlandes gegen jeden Feind! Besonders wichtig ist es, die heranwachsende Jugend stark, geschult und willig zu machen, zum Kampfe gegen die Trägheit und Genußsucht, die Verweichlichung und stülpische Erbschaft.

Es ist dies ein hohes Ziel, des Schweiges der Geistes werth! Um es zu erreichen, muß das Turnen ein allgemeines, es muß Volkssache werden. Ganz ungenügend ist es, wenn beispielsweise in einer Stadt von 17—18 000 Einwohnern sich außer der Schuljugend nur ca. 200 regelmäßigen Turnübungen widmen.

Die Gründe für das Fernbleiben von den Turnplätzen soll hier nicht näher beleuchtet und auch nicht widerlegt werden, nur soll gesagt sein, daß jeder, wenige Ausnahmen abgerechnet, turnen kann. Die Turnvereine sind keine Athleten- und Akrobatschulen, sind nicht dazu da, einige wenige, körperlich besonders beanlagte Menschen zu Turn- und Auskünstlern auszubilden. Auf dem Turnplatz wird jeder, ob alt oder jung, kräftig oder schwächlich, seinen Gesundheits-, Körper- und Altersverhältnissen entsprechend beschäftigt und findet so Gelegenheit, durch systematische Übungen seinem Körper Erholung und Kräftigung zu verschaffen.

Nun, Ihr Eltern, Vormünder und Lehrer, die Ihr eure Kinder und Anbefohlenen zu braven Menschen erziehen wollt, vergeht es nicht, daß die Gesundheit des Menschen höchstes Gut ist. Geht die Sorge der Schule entwachsenden Knaben, die in den Jahren der Entwicklung der größten körperlichen Pflege bedürfen, in die Jugendabteilungen der Turnvereine, wo sie unter strenger Zucht und Sittlichkeit an Gesetz und Ordnung sich gewöhnen, wo ihnen auf dem Turnplatz durch erste Übungen und im Spiel das Gefühl für Mannestugend und Wahrhaftigkeit erblüht, Selbstvertrauen, Muth und Entschlossenheit erweckt wird und der jugendliche Sinn erhalten bleibt, vor allem aber in leiblicher Übung die Entwicklung des Körpers mit der des Geistes gleichen Schritt halten kann.

Kommt in die Reihen der Turner, Ihr Jünglinge und Männer! Keinem wird es grenzen, zu kosten an dem frischen Borne der deutschen Turnerei. Arbeitet mit an dem Werke, das Jahr in der schwersten Zeit des Vaterlandes geschaffen, um es retten zu helfen, auf daß jetzt, da wir ein stolzes Reich haben, deutsche Bürger erzogen werden, die frisch, frei, frohlich und fromm durchs Leben gehen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Mücheln, 19. April. Gestern Abend in der neunten Stunde fand im Bureau des hiesigen Vorshubvereins ein Cardinenbrand statt. Glücklicherweise war rechtzeitig Hilfe zur Stelle, so daß das Feuer nicht weiter um sich greifen konnte.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.

von Sonntag den 21. April bis einschließlich Donnerstag den 25. April 1895.
Sonntag: Nachm. 3 1/2 Uhr letzte Fremdenvorstellung: „Duch's Ohr“. — 7 1/2 Uhr: „Die Verlobten“. — Montag: 7 1/2 Uhr zweites und letztes Gastspiel von Josef König: „Die Anna Held“. — Dienstag: 7 1/2 Uhr: „Die Anna Held“. — Mittwoch: Benefiz für Adolf Schmäcker und Hans Schreiner: „Dunkel Weiß“. — Donnerstag: „Heimath“.

Schluß des Spielabonniments.

(Aus vergangener Zeit.) Vor 25 Jahren, am 21. April 1870, wurde das letzte deutsche Zollparlament eröffnet. Diese, aus direkten Wahlen hervorgegangene parlamentarische Körperschaft hatte sich zwar nur mit der Regulierung von Zollangelegenheiten für Nord- und Süddeutschland zu beschäftigen, allein sie erhielt durch die notwendig gemeinsame Arbeit nord- und süddeutscher Abgeordneter immerhin politische Bedeutung und hat zur Vorbereitung des Einigungswerkes mit das ihre beigetragen. Dieses Zollparlament hat übrigens nur 3 Jahre bestanden. Selbst diejenigen Franzosen, welche der Rückkehr Napoleons von Elba vor 30 Jahren entgegengeführt hatten, stützten sich durch die endlich am 22. April 1815 erscheinende neue Verfassung entäußert. Sie führten den unglücklichen Namen „Zusatz zu den kaiserlichen Konstitutionen“ und rechtfertigte durchaus nicht das Vertrauen, das man Napoleon geschenkt hatte. Es waren z. B. in dieser Verfassung die beiden Kammern des restaurierten Königthums beibehalten, während über die verfaßten Konstitutionen, welche die Vorarbeiten für abgelehnt erklärt hatten, nichts gesagt war. Ebenso wurde der alte Adel, der doch wenigstens etwas war, aufgehoben und ein neuer Adel, welcher nichts war und nichts werden konnte, geschaffen. Diese neue Verfassung wurde auch noch zum Ueberflus durch das ebenio verbrauchte als unsichthaltige Mittel des Plebiszits sanktionirt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. April. (H. L. B.) Der Magistrat von Berlin hat die Petition an den Reichstag gegen die Vorlage zu richten. Den Sachverhalt freigelegt bleiben, sich an die Petition Berlin, 20. April. (H. L. B.) Die „Berl. Correspondenz“ weiß einen Artikel der „Tagesztg.“, in welchem von dem dem Landmann des Reichs ist und der Kaiser sei vielleicht nicht genau wahre Lage unterrichtet, mit dem Zweck der Pflichterlegung gegen die besessenen Krone enthalten sei.

Wien, 20. April. (H. L. B.) Hiesige leitende Kreise versichern, daß alle Gerichte bezüglich Einberufung eines europäischen Congresses zum Zwecke der Revision des japanisch-chinesischen Friedensvertrages jeder Unterlage entbehren.

Belgrad, 20. April. (H. L. B.) Infolge unerbörten Wohlwollens wurden überall Regierungskandidaten gewählt. In vielen Gemeinden kam es garrnisch zur Wahl, die Deputirten wurden einfach ausgerufen. Die Opposition dürfte infolgedessen in der neuen Stagesitzung durch höchstens 15 bis 18 Deputirte vertreten sein.

Belgrad, 20. April. (H. L. B.) Das Hochwasser richtet noch immer in Serbien großen Schaden an. Die alte kaisliche Infanterie-Kasernen wurde vollständig überfluthet. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

Antwerpen, 20. April. (H. L. B.) Die sozialistischen Parteien von hier und Gent haben an die Gemeindevorwaltung ein Gesuch gerichtet, in welchem sie bitten, daß die Schulen am 1. Mai geschlossen werden sollen. Das Gesuch ist abschlägig beschieden.

Budapest, 20. April. (H. L. B.) Durch das anhaltende Regenwetter sind sämtliche Flöße im Steigen begriffen. Viele Dampfschiffe längs der Donau und Save sind in großer Gefahr. Vor Panjova scheint eine Katastrophe unvermeidlich, da das Dama, trotz übermenschlicher Anstrengungen nicht mehr haltbar ist.

Budapest, 20. April. (H. L. B.) Die enorm steigende Donau richtet in Kalaraz und Udeniza große Verheerungen an. Der Hafenverkehr ist vielfach unterbrochen.

Vermischt.

* (Kein Erdbeben in Sizilien.) Aus Rom wird berichtet, daß die Meldungen über ein neuerliches Erdbeben in Sizilien als Grundung beruhen.

* (Familien-drama.) In Breslau löbte der Hausbesitzer Walter in der Friedrichsstraße seine Frau und zwei Kinder. Die Ursache der That werden heilige Zwistigkeiten angegeben.

* (Feuer in der Frauenanstalt.) In der Siedehaus-Abtheilung der Hamburger Frauenanstalt Friedrichsberg brach in der Nacht auf den 19. April Feuer aus. Der Saal ist ausgebrannt. Ein Verstoß ist erlitten.

* (Reichsmeisterei Aufschuß.) Der amerikanische Aufschuß-Shell und seine Gattin kamen in einem hundertfacher Weite nach Venedig. Sie stiegen vor einer großen Volksmenge im Aufstehen auf. In einer Höhe von etwa 100 m blühte der Ballon und die beiden Unglücklichen stürzten in die Tiefe. Ihre Leichen waren in einer formlosen Masse verhandelt. Das Veranlassen der Aufschuß wurde verhaftet.

* (Ertrunken.) Bei einer Kahnfahrt, welche ein Lehrer Namens Klein aus Raluppen mit 3 Töchtern vor der Mamel bei Lübeck unternahm, wurde das Boot durch einen starken Windstoß umgeworfen. Zwei Damen und die beiden Töchter wurden getödtet, eine Dame und Klein ertranken.

* (Erschossen.) Hat sich der Sergeant Witz von 88. Infanterie-Regiment in Kassel aus geranntem Ehrgeiz. Bei einer großen Revision hatten einige Moniturbelle gefehlt; deshalb hatte er drei Tage Militärarrest erhalten. Er begab sich sofort in seine Einde und erschoss sich mit seinem Dienstgewehr.

* (Ein großes Mörderpaar.) In Alt-Burgersdorf in Sch. sind die im Gemeinde-Armenhaus untergebrachten 78 Jahre alten Eheleute Stefan und Josefa Langer am Donnerstag von der Gendarmarie unter dem dringenden Verdachte verhaftet worden, die 5 1/2 und 7 1/2 Jahre alten Töchter der ebenfalls im Armenhaus wohnhaften Theresie Heinsich durch in Kasse aufgestellten Phosphor vergiftet zu haben. Die Entdeckung des schrecklichen Verbrechens erfolgte, als die genannten Eheleute aus das dritte Stock vergiftet wollten, hierbei aber von der Mutter desselben überführt wurden. Das Motiv der That soll einfach das gewesen sein, daß die Kinder durch ihr Lärmen dem entmenschten Paare zur Last fielen!

* (Ein zweiter Mord in Medlenburg.) Nachdem erst vor acht Tagen an dem Dienstboden Anna Radensdorf in Grabow ein Mord verübt worden war, ist gestern Abend in Wittichenburg ein neuer Mord an der Tochter des Herrensitzigen Waldmann, Ida, begangen worden. Die Person, welche man für den Täter hält, ist entflohen. Es ist der Arbeiter Friedrich Richter aus Radensdorf bei Lübben.

* (Der Dnicor ist ausgetreten) und hat die Straßen der Vorstadt von Riew, Dsolenja, überschwennt. Der Verkehr ist nur auf Dnoten möglich. Die Bewohner befinden in die höher gelegenen Theile der Stadt Riew über.

* (Ein Stücken von Stefanos und Konforten.) Aus Monach wird gemeldet, daß der sechzigjährige Großgrundbesitzer Werst, Schwager des Bürgermeisters

von Serajewo, auf der Straße von Monach nach Peca von Räubern gefangen und in das Gefolge geschleppt worden ist. Die Räuber verlangen ein Lösegeld von 3000 Polakos.

* (Zwei Jumeilerlilien von Fids.) Der sich im Mändor im Rheinischen Saale befindet, ist vollständig ausgehaut worden. Der Werth der entwendeten Gegenstände beträgt ca. 30 000 M.

* (In der ersten Gläubiger-Verammlung der „Sonderburger Bank“) theilte der Concursverwalter am Freitag mit, daß die Activa noch vorläufiger Schätzung ungefähr anderthalb Millionen Mark die Passiva nicht ganz 2 Millionen Mark betragen und darnach 30—40 Prozent die Gläubiger zur Befriedigung gelangen. Das Wechselconto und das Conto-Corrent-Conto sind mit verlorenem Summen, die im ersten Geschäftsjahre 330 000 M. betragen, belastet. Der ehemalige Director Jörgensen ist als Schuldner mit 240 000 M. verzeichnet. Das Fortbestehen der Bank wird für unmöglich erklärt.

* (Ein Kraker), aus dem schwefelhaltigen Wasser hervorkommend, hat sich am 19. März in der Campagna von Monte-Rotondo in der Nähe von Terracina einige Meilen nördlich von Rom. Der Kraker erweitert sich immer mehr und hat schon einen Flächeninhalt von sechs Decaren erreicht. Eine Commission von Geologen und Vulkanologen begibt sich dorthin, um über die Erscheinung zu berichten. Es handelt sich ohne Zweifel um eine neue Substanz, deren Beschaffenheit die Folge der letzten Erdbeben sein dürfte. Solche Substanzen sind in Italien nicht selten; am bekanntesten sind die heißen Seen in der Provinz Rom an der nach Tiboli führenden Straße.

* (Erdbeben in Alpengebiet.) Die Nacht zum Donnerstag verlief in Laibach ruhig; die Erdbebenarbeit sehr allmählig weiter. Eine Comaigee Ploniere begann Arbeiten zur Sicherung des Wärmes, des Theaters und anderer wichtiger Bauten an der Fronte. Die Ploniere hat die Möglichkeit zu gewinnen, oberhalb Laibach zu überwinden. Im Bezirk Stein sind die Verwüstungen am bedeutendsten, die Kirche und 24 Häuser sind zerstört, die Schule und das Pfarrhaus stark beschädigt. Der Gottesdienst wird im Freien abgehalten. Das Gerücht von einem Einbruch der weltberühmten Aelbberger Grotte ist unbegründet, die Grotte erlitt nur eine Beschädigung. Seit Donnerstag Nachmittag sind vier leichte Stürme verübt worden. Freitag herrschte leichte Regenwetter. Unter den im Freien Lagernden kommen zahlreiche Erkrankungen vor. Donnerstag sind drei Kinder im Freien gestorben.

* (Ärmende Kundgebungen tschechischer Pöbels) fanden in Prag am Donnerstag anlässlich des Gastspiels der Schauspielerin Marie Sobotka am hiesigen Theater vor und während der Vorstellung statt. Mehr Personen, meist Studierende, wurden verhaftet. Uebersch der Auferstehung der Leinwand, daß die Künstlerin keine Zeit in einer Vorstellung zu Gunsten des Deutschen Schachvereins in Wien mitgewirkt hatte.

* (Ein Fall von Selbstverwundung) zur Vermeidung des Militärdienstes ist von der Kaiserlichen Strafkammer ihrer geahndet worden. Ein Pfaffenbrüder wurde, der sich, um der Militärdienst zu entgehen, die Hälfte des rechten Beinfingers abgehaut hatte, wurde dafür zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* (In Folge von Schneeeisverwundungen) sind nach einer Aufzählung des Reichs-Verwaltungsrates im Februar d. J. 322 Binge aus und 1300 Binge zerbrochen ausgefallen, wodurch 150 Menschen nicht erreicht wurden.

* Wegen Verdrachts des Schiffsmotors sollten in Rostock 2000 B. an diesem Freitag nicht abgehen, die bereits vor mehr als sechs Jahren best. ist, sind ausgegeben und gerichtsartig unterstellt worden. Schon vor Wochen wurde bekannt, daß ein geistiger Springknie zu Breslau wegen Verdrachts, seine vor kurzem öffentlich verlobene Ehefrau verführt zu haben, verhaftet worden sei. Nachträglich verlautet, daß die Defnung der Ehe eine Verhaftung durch Gerichtsmittel ergab und daß man sich im Springknie verlobt habe, wurde es anzuwenden. Die Entscheidung gab Berufung an, nach dem Vorleben des unmöglichen Mordes umfassen. Ermittlungen anzustellen, die eine Fülle belastendes Material ergaben und es nachweislich erscheinen lassen, daß Springknie eine ganze Reihe grauenhafter Verbrechen begangen hat. Vor sieben Jahren war Springknie in Königsberg in der Heimat als Schmeidekünstler anständig zu seinem Bauwesen gelitten sein. Vater, seine Mutter, ein Bruder, ein Schwager, sowie ein Schwiegerknecht, außerdem noch zwei in demselben Hause ein Lehrling Hühnerknecht. Eines Tages erschien das genannte Bruder auf der Polizei und gab an, sein Vater sei von Springknie in Gemeinschaft mit seiner Schwelmer ermordet worden, indem beide den alten Schwelmer mit dem Kopfe so lange in eine gefüllte Waffentonne gehalten hätten, bis er erstickt wäre. In der That hatte man den alten Mann den Abend vorher gefesselt auf der Straße gefesselt und am nächsten Morgen als Leiche vorgefunden. Schon der Denunziation von Springknie's Bruder nicht ohne großes Gemüth beizulegen war, da er schon früher Spuren von Wahnsinn gezeigt, geschah von der Polizei das alles, um die dumbe Angelegenheit aufzulösen. Es fanden zahlreiche Vernehmungen statt, wobei weder anders durch Augen bezeugt wurde, daß der alte Springknie in der Todesnacht um Hilfe gerufen hatte. Auf Grund der angeordneten Subvention, bei der als Todesursache bei dem angeblich ermordeten Springknie festgestellt wurde, wurde der bereits gefänglich eingezogene Angeklündigte wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Bruder, der die Bezeugung erhoben hatte, wurde später ins Gefängnis nach Sorau gebracht, wo er sich noch heute befindet. Kurze Zeit nach diesem Ereignis starben plötzlich in geringen Zwischenräumen die oben erwähnten, im Hause wohnende Lebrer, Hühnerknecht, Johann die betagte Mutter Springknie's und der Schwelmer, den man in einer Leiche des Gartens erkannt vorfand. Die Schwelmer hatte sich inzwischen mit einem Schwelmer verheiratet, der ebenfalls nicht lange nach der Hochzeit und kurze Zeit, nachdem er sich in eine Lebensversicherung eingekauft hatte, plötzlich starb. Auch das erst einige Wochen alte Kind der Schwelmer starb dann in der gleichen Weise. Vor ungefähr drei Jahren verstarb Springknie mit der Schwelmer nach Italien und von dort nach Bregenz, wo jetzt die Angelegenheit wegen der Erinnerung seiner Ehefrau schwebt. In den letzten Tagen sind sehr zahlreiche Vernehmungen vorgenommen worden, wobei u. a. auch festgestellt wurde, daß der Angeklündigte i. J. auf einen Stücken in kurzen Zwischenräumen fünf Mal theils Springknie, theils Vriend aus der Wirthschaft entnommen hat.

Mühseligen, Mühseligen und Hinrichtungen) und in Louisa in der letzten Zeit an der Tagesordnung. Der von dort in Mexiko eingetroffene Dampf, "Genet Simon" bringt darüber folgende Nachrichten. Die Geraden der Welt wurden begonnen, und es gelang nicht, der Verbreiter hochhaft zu werden, die längs der Küste durch ihre Unthaten sich bemerkbar machten. Erst vor ganz kurzem war man im Stande, die Mörder zu ergreifen. Sie bildeten eine kleine chinesische Bande, die in einem Handelsschiffe, welches das fischeliche Aussehen von der Welt hatte, insularen lag. Im ihre Verbrechen der Welt hatte, insularen lag. Im ihre Verbrechen der Welt hatte, insularen lag.

Die drei waren hervorragende Mitglieder einer Baptistenkirche. Am Sonnabend wurde die Leiche der einen Frau, die angedünnt verewigelt und ermordet worden ist, in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden.

Die drei waren hervorragende Mitglieder einer Baptistenkirche. Am Sonnabend wurde die Leiche der einen Frau, die angedünnt verewigelt und ermordet worden ist, in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden.

Die drei waren hervorragende Mitglieder einer Baptistenkirche. Am Sonnabend wurde die Leiche der einen Frau, die angedünnt verewigelt und ermordet worden ist, in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden.

Die drei waren hervorragende Mitglieder einer Baptistenkirche. Am Sonnabend wurde die Leiche der einen Frau, die angedünnt verewigelt und ermordet worden ist, in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden.

Die drei waren hervorragende Mitglieder einer Baptistenkirche. Am Sonnabend wurde die Leiche der einen Frau, die angedünnt verewigelt und ermordet worden ist, in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden.

Die drei waren hervorragende Mitglieder einer Baptistenkirche. Am Sonnabend wurde die Leiche der einen Frau, die angedünnt verewigelt und ermordet worden ist, in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden.

Die drei waren hervorragende Mitglieder einer Baptistenkirche. Am Sonnabend wurde die Leiche der einen Frau, die angedünnt verewigelt und ermordet worden ist, in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden.

Die drei waren hervorragende Mitglieder einer Baptistenkirche. Am Sonnabend wurde die Leiche der einen Frau, die angedünnt verewigelt und ermordet worden ist, in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden.

Die drei waren hervorragende Mitglieder einer Baptistenkirche. Am Sonnabend wurde die Leiche der einen Frau, die angedünnt verewigelt und ermordet worden ist, in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden.

Die drei waren hervorragende Mitglieder einer Baptistenkirche. Am Sonnabend wurde die Leiche der einen Frau, die angedünnt verewigelt und ermordet worden ist, in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden.

Die drei waren hervorragende Mitglieder einer Baptistenkirche. Am Sonnabend wurde die Leiche der einen Frau, die angedünnt verewigelt und ermordet worden ist, in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer Frau, die ebenfalls verewigelt und ermordet worden ist, ist in dem Stutzzimmer des Pastors gefunden.

Wzzeigen.
Für diesen Theil übernimmt die Redaktion kein Verantwortung.

Paritäten Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige!
Allen Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Anzeige, daß mein lieber Mann, der Königl. Rathschreiber Secretär a. D.
Anton Westphal
am Donnerstag den 18. April, nachmittags 5 1/2 Uhr, nach langem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen ist. Die Beerdigung findet Montag den 20. April 1895, nachmittags 4 Uhr, im Friedhof St. Marien statt. Die Beerdigung findet Montag den 20. April 1895, nachmittags 4 Uhr, im Friedhof St. Marien statt.

Bienenverpachtung in Meipisch.
Donnerstag den 25. d. M., nachmittags 4 Uhr.
Sollen im Gashaus zu Meipisch ca. 3 Morgen Wiese u. c., in Meipisch für gelagert, dem Fr. W. Hoffeld gelehrt, meistbietend verpachtet werden, wozu ich Rechtliche überwiegen mit einlade.
Meipisch, den 17. April 1895.
Carl Rindfleisch,
bered. Auctions-Comm. u. Gerichts-Taxator.

Geschäftshaus-Verkauf.
Ein Geschäftsbaus, in guter Lage, mit Zubehör und Werkstoff für 12500 Mk. bei günstiger Anzahlung zu verkaufen. Einmalige in 2 Etagen, Doppelte eignet sich auch zur Auflegung von 2 Treppenhäusern, für Schlosser oder Holzarbeiter passend. Wertgegenstände betragen ziemlich 600 Mk. das Jahr.
Zu erfragen
Eaalkstraße 2, 1 Tr., links.

Bäckerei-Grundstück
Pragerstraße 2 mit neuerbauten Backofen soll recht bald verkauft oder verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt
Fried. M. Kunth,
Meipisch.

Eine gangbare Schmiede
ist wegen Todesfall sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn C. F. Meister, Meipisch.

Ein gutes Arbeitspferd
ist zu verkaufen
Sand Nr. 13.

Ein gutes melkendes Ziege
ist zu verkaufen
Meuschau Nr. 21.

Ein hochtragendes Ziege
ist zu verkaufen
Pretzsch Nr. 3.

Ein Paar große Schweine
ist zu verkaufen
Molltestraße 2, part.

Ein Paar Käsefische
ist zu verkaufen
Fischerstr. 10.

Große Kaninchen
ist zu verkaufen
Friedrichstraße 8.

Ein Stamm Kaninchen
ist zu verkaufen
Großer Karler Hund (Böwenerger) ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere Fuhrer Dünger
ist zu verkaufen
Neumarkt Nr. 57.

Ein idioser Federwagen
ist zu verkaufen
Witzschersdorf Nr. 32.

Guter Dünger
ist zu verkaufen
Krauzstraße 13.

ff. Speisekartoffeln
E. Hetzer.
verkauft

Große Zinbadewanne,
3. Wasserleitung eingerichtet, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener Kinderwagen
ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

10000 Mark
sind per 1. Juli gegen gute Sicherheit zu 4 1/2% pro anno an pfändliche Zinshafen auszuschießen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer
ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine große Wohnung
für 33 Thlr., 2 Etagen, Kammer, Küche, Bodenkammer, 1 Stall, zu vermieten
Eaalkstraße Nr. 2.

Eine kleine Wohnung
jezt zu vermieten und Johannes zu beziehen
Johannstraße 8.

Eine Familienwohnung
zu vermieten
Unteraltersweg 63.

2 Wohnungen
sind zu vermieten
Weissenfelder Str. 13.

Ein Logis mit Zubehör
ist zu vermieten
Leipziger Straße 72.

Die bisher von Herrn Hauptmann v. Planstein benutzten Räume
des Hauses **Unteraltersweg 1** sind zu vermieten und können 1. October cr. bezogen werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr Privatmann **Hoffmann, Unteraltersweg 4**, oder Leiger **Zischhüsch in Köthen.**
Zwei Logis sind zu vermieten.
Karl Dieck, Brühl 2.
Ein noch fast neuer zweierdiger **Federwagen** mit Rollenmasse und Glorie, Umfänge halber preiswerth zu verkaufen.
Brühl Nr. 1.

Schlafstelle
H. Ritterstraße Nr. 16.
offen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Beamter
sucht eine Wohnung, bestehend aus 2 Etagen, 1-2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. October cr. Gefällige Offerten unter **H. 1. 400** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Italiener Hühner, junge
56er in allen Farben, in weissen Montag den 22. d. M. hier ein und bitte die Herren, ihre besten Hühner in Empfang zu nehmen.
August Pfeil.

Die Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt von Max Wirth, Gotthardsstr. 40.
sichert alle bestellten Arbeiten, als Reinigen u. Färben von Damast- u. Herrenanzugstoffen, Möbelstoffe u. c., in mindestens derselben Ausführung wie jede auswärtige Färberei bei bedeutend billigerer Preisstellung.

Prima Stettiner Portland-Cement
in ganzen und halben Tonnen, sowie ausgenommen.
Neue Sendung Gyps
empfeht zu billigen Preisen
R. Bergmann,
Markt Nr. 30.

Reines gelbes Bienenwachs
kauft
die Progen- und Farbenhandlung von Oscar Leberl,
W. Burgstraße 16.

W. O. Friedrich,
prakt. Vertreter der Naturheilkunde und Massage,
15 Lauchstädter Straße 15.

Behandlung nach langjähriger Erfahrung
alle Krankheiten mit bestem Erfolg, speciell: Rheumatisches Gicht, Nerven, Verdauungsstörungen, Nerven- und Frauenleiden aller Art, Katarhe, Krämpfe, Krämpfe, **Insanzena** u. c. Behandlung auch außer dem Hause.
Dampfbäder, Sonnenbäder, Massage
bei mir im Laufe von früh 9 bis abends 9 Uhr.



zum Verkauf.

Gebr. Strehl.



Gut Rathenower Brillen, Pincenez, Barometer und Thermometer empfiehlt billigst **Wilh. Schüler, Markt 16.** Reparaturen in eigener Werkstatt.

Echte Schafwolle zum Strümpfstricken, befestigt für Schweißfüße, weich, dauerhaft, beim Waschen nicht einlaufend. **Frau Berger, Stand auf dem Weinacker.**

Empfiehlt zum Sonntag frischen **Wafel, Wafel- u. Kaffeekuchen.** Auch mein **kräftiges Hausbrot** bringe noch zur besonderen Empfehlung.

Adolf Schreier, Bäckermeister, Brühl Nr. 1

EIS.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum von Merseburg zeige ich hierdurch ergeben an, daß ich auf Anregung von verschiedenen Herrschaften vom 1. Mai d. J. ab täglich in den Vormittagsstunden einen Wagen mit **Geißel-Wasser-Eis** aus bester Leitungswasser in Merseburg emittiere und bitte ich reflect. verehrte Comitate, Abkommens hierauf gefälligst bis 30. April in der Exped. d. Bl. oder bei Herrn **Heinr. Schulze Jun.** abzugeben. Monatl. Abonnement 1 Wafel, ca. 11 kg, 2 M. 9, 1 einzelne Wafel 40 Pf., 1/2 Wafel 25 Pf. Vorherdem empfehle

Bisschränke

nach bester neuester Construction. Hochachtend **Herrn Köcker, Gall. Eiswerke.**

Alle Sorten **Blumen-, Gras- und Gemüse-Saamen, Schlagen-, Gurkenkerne** empfiehlt **Neumarkt 73. Julius Thomas.**

Selbsteingemachten Sauerkohl, vorzüglich im Geschmack, empfiehlt 4 Pf., 6 Pf. **Karl Schmidt, Unterakenburg 59.**

Solpantoffeln und Tuchpantoffeln dauerhaft und billig bei **H. Lehmann, Pantoffelmacher, Breitestraße 8, im Hofe.**

Johannisbeerwein, vorzüglicher Frühstücks- und Dessertwein, aus der Obstzucht von **Carl Herfurth, Größt, empfiehlt**

Edm. Hickethier, Gothardstraße 39.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

schöne Teppiche, Prachtexemplare a 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Gelegenheitskäufe in Gardinen. **Portieren. Preis-Katalog gratis.**

Sophastoff Reste!

Großes und Kleines von 1/2 bis 14 Meter in **Rose, Genes, Gebelst u. Blüsch** kostbillig. **Wasser franco.** **Teppich Emil Lefevre, Berlin S., Oranienstraße 158.** Gebüde **Teppich-Gans** Berlins.

Von Sonntag den 21. d. M. ab stehen bei uns in großer Auswahl

belgische Arbeitspferde

zum Verkauf.

Die besten Mittel

zur Bekämpfung der Wotten etc. sind **Camphor, Naphthalin, spanischer Pfeffer, weißer u. schwarzer Pfeffer, Riendöl**

bei **Oscar Leberl, Drogen- und Farbenhandlung, Buraustraße 16.**

Vanille- und Erdbeer-Eis empfiehlt von heute ab jeden Sonntag **Schönberger's Conditorei und Café.**

Stiefel

hat noch abzugeben **C. Elbe, Schmalkstraße.**

Wegen Hausverkauf u. Geschäftsaufgabe

verkaufe ich von heute ab sämtliche sehr reich assortierte und reelle **Schuhwaaren** zu jedem nur annehmbaren Preise, da das reichhaltige Lager in kurzer Zeit geräumt werden muß.

Jul. Mehne,

11. Ritterstraße 1.

Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, **Enzyen lösen, Leibbinden, Geradhalter** empfiehlt **A. Prall, Burgstraße.** Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Eduard Hofer

in Merseburg. **Hôtel zum Walfbaum.** **Niederlage** der Weingroßhandlung von **Johannes Grün, Hofkellerant, in Halle a/S. und Wittenberg.** Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Während des Jahresmarktes

ff. Cappelsche und Strohbüchlinge, **Nieder und pomerische Büchlinge, ff. Nale, Plunders, Sprot, Seelach, Seefasen, Nierenlachsheringe, geräucherter Schellfisch, Heringe u. dgl.** empfiehlt alles in nur frischer Waare **Adolf Schmieder, Stand in der Kraußstraße.**

Weintraube.

Sonntag von Nachm. 3 Uhr ab **Tanzmusik.** Es ladet freundlich ein **F. Rödel.**

Kaufmännische Fortbildungsschule. Der neue **Curus** beginnt **Mittwoch den 25. April.** Anmeldungen nimmt entgegen **Keller, Lehrer.**

Reichskrone

in Merseburg. **Sonntag den 21. April 1895, abends 7 Uhr.**

Großes Zither-Concert,

veranstaltet vom **Leipziger Zither-Verein (gegr. 1885) (14 Zithern).** Das Programm enthält ausgewählte Stücke für Einzel- und Ensemblespiel (Schlag- und Streichzithern). **Programm 40 Pf. — Vorverkauf 30 Pf.** zu haben bei den Herren **Heinr. Schulze Jun. und H. Wiese, Burgstr. 3.** Interessenten und Freunde des Zitherspiels sind hierdurch höflich eingeladen.

Weißenfelscher Bierhalle

heute Sonntag und folgende Tage (während des Neumarkt-Festmarkts) **große humoristische Concerte.** Täglich neues Programm. Dazu ladet freundlich ein **Gutmann.**

Restaurant Hospitalgarten.

Sonntag den 21. d. M. **Fortsetzung des Preiskegels.**

R.-C. „Brasil“.

Sonntag den 21. April **Nieder-Benna.** Der Vorstand.

Kaiser Wilhelmshalle.

Sonntag den 21. d. M., nachmittags und abends **großer Ball.** Jeder Besucher 1 Glas Bier resp. 1 Tasse Kaffee frei.

Funkenburg.

Sonntag früh **Speckkuchen.**

Restaurant zum Deutschen Hof.

heute Sonntag früh **Speckkuchen und ff. Waisener. Weisene.**

Casino.

Sonntag den 21. d. M., von nachmittags 3 Uhr und von abends 8 Uhr ab, **große Ballmusik** bei **Karl** befehltem **Director.**

Nieler's Restaurant,

Neumarkt. **Morgen Montag Schlachtfest.**

Bündorf.

Sonntag den 21. d. M. **Tanzmusik.** Es ladet freundlich ein **Metzsch.**

Oberbenna.

Sonntag den 21. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein **H. Thormann.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Sand Nr. 7 (Geißelgäßchen).** **Sonnenschmidt.**

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg. General-Versammlung

Donnerstag den 25. April er., abends 8 Uhr, im Restaurant „Zur guten Quelle“ hier. Tages-Ordnung:

Beschlußfassung über die Abnahme der Jahres-Rechnung von 1894. Ermöglichte Anträge sind schriftlich bis zum 22. d. M., abends 6 Uhr, bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Vorstandes einzureichen. Merseburg, den 9. April 1895.

Der Vorstand. **Paul Thiele, Vorsitzender.**

Donnerstag d. 25. April, abends 8 Uhr.

eröffnen wir in der „Reichskrone“ einen neuen Unterrichtscursus in **Gabelberger's Stenographie,** den der Unterzeichnete durch einen Vortrag einleiten wird.

Donnerstag 4 M. incl. Lehrbuch. Um zeitliche Beihilfe bitten der **Gabelberger'sche Stenographen-Verein zu Merseburg.** **J. A. Paul Hillig, Vorsitzender, Lindenstraße 14, 1.**

Concert

zum Besten der „Herberge zur Heimath“ **Sonntag den 28. April, abends 7 Uhr,** im oberen Saale des Schlossgartenpavillons,

veranstaltet von **Frau Prof. Franz Voreltsch** aus Halle a/S.

Lieber, Decit, Fezzette, Francchor. Programme, welche zum Eintritt beizubringen, a 1 M. in der Buchhandlung des Herrn **Stolben.**

G.-C. Heiterkeit.

Sonntag Nachmittag **Leuna.**

Speckkuchen

Montag den 19. Uhr an. **G. Klaffenbach, Markt.**

Die Ausgabe von Rübenjaamen

an unsere Rüben-Lieferanten erfolgt von **Montag den 22. bis Donnerstag den 25. April.** **Zuckerfabrik Körbisdorf.**

Ein im Manometerbau durchaus tüchtiger Mechaniker

wird als Meister gesucht, gute Kenntnisse und Referenzen erforderlich. Offert. mit Zeugnisabschriften an **Rudolf Hesse, Breslau, sub. Offize N. 1012** erbeten.

Einen Lehrling

nimmt an **H. Jänicke, Tapezierer und Decorateur, Breitenstraße 10.**

Ein junges Mädchen von 16-17 Jahren sucht sofort **F. A. Schmidt, Fleischermeister, Steinstraße Nr. 1.**

Ein Mädchen, welches die Schule verlassen hat, wird als **Kindermädchen** sofort gesucht durch **Ww. Voigt, Oberbreitenstraße 14.**

Ich suche sofort eine **Wachmannsfil** mit guten Zeugnissen für ein **Hotel** nach **Weißenfels.** Ein Mädchen, welches das **Kochen** erlernen will, kann sich melden. Zwei Mädchen für **Stiche, die Hausarbeit** mit **übernehmen** für **hohe Herrschaften** (junge Leute, welche sich erst **betrieblen**) zum 1. Mai und 15. Mai nach **Weißenfels.** **Frau Heere, Weisene, im schwarzen Adler.**

Wohlere Röhmen, Stuben- und Handmädchen suchen Stellung. **Mädchen auf's Land** werden für **Wortte Pfeiffer, Güterstraße 2** (bist an Neumarkt).

Ein **Quad** (weißer **Porter**) ist zu **laufen.** Abgehoben bei **Päpler, Niederbenna.**

Hat dem Wege **Schloppan-Knapendorf** Merseburg ist eine **wollene Pfordedecke** verloren gegangen. Wegen **Belohnung** abzugeben **Zeichstraße 3.**

Merseburger Correspondent.

Verlag:
Donnerstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Verlagsstelle: Delagrué Nr. 5.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 78.

Sonntag den 21. April.

1895.

Das Centrum und die Umsturzworlage.

Während die „Germania“ sich darauf beschränkt, ihren Lesern die Auslassungen der übrigen Presse über die Beschlüsse der Commission vorzulegen, schlägt die „Köln. Volksztg.“ angesichts der ausschlaggebenden Stellung der Partei einen ungleich selbstbewußteren Ton an. „Die Centrumpartei“, schreibt sie, ist es nicht gewesen, die ein Umsturzesgesetz gefordert hat. Wir können nur zugestehen, daß es einige beachtenswerte Momente aufweist. Wenn man z. B. den christlichen Staat will, so darf man seine Unterminierung durch die atheistische Propaganda nicht gestatten. Das Christenthum bedeutet noch mehr als die Monarchie und man kann den Thron nicht schützen, wenn der Altar vogelfrei ist. Die Gesetze müssen für alle gleich sein. Die liberalen Professoren haben den Atheismus erfunden und die Sozialdemokraten bringen ihn in Circulation. Wie aber der Staat nicht bloß jene Falschmünzer bestraft, welche Scheidemünzen herstellen, sondern auch die Banknoten- und Datalen-fälscher, so darf er auch in diesem Falle nicht die kleinen Diebe hängen und die großen laufen lassen. Die Centrumsköpfe haben den liberalen Mägen auf diese Weise den Umsturzbrei verdorben. Eine Regelung der Frage auf dieser Grundlage ist à prendre ou à laisser. Entweder soll die Sache so gemacht werden oder sie wird gar nicht gemacht. Gegen ein Sozialisten-Ausnahmegesetz stimmt die ganze Centrumsfraktion wie ein Mann und wenn der Reichstag auch zehn Mal aufgelöst wird. Also nochmals: entweder wird dieses Umsturzesgesetz gemacht oder kein ähnliches. Beides ist uns recht. Wir sehen dem Ausgange der Dinge mit der denkbar größten Seelenruhe entgegen.“ Das klingt ja sehr entschieden und die Gegner der Vorlage könnten nur wünschen, daß das in der That das letzte Wort des Centrums wäre. Leider folgt dem Angeführten ein Nachsatz, der alles Vorhergehende zum Theil wenigstens wieder aufhebt: „Wenn die Regierung, schließt die „Köln. Volksztg.“, vor der entsefelten Agitation capitulieren will, so ist das ihre Sache — sie wird dann allerdings im politischen Leben mehr als quantité négligeable gelten.“ Das ist Unsicht-sache. Die Regierung hat die Umsturzworlage als Erbschaft aus der Zeit Caprivi's übernommen und das allein bürgt schon dafür, daß der Gelebenswurf von Anfang an mit den Absichten des Centrums, den „liberalen Professoren“ den Mund zu stopfen, gar nichts gemein hatte. Staatssecretär Nieberding hat zu allem Ueberflus schon bei der ersten Berathung der Vorlage im Reichstage klar und deutlich erklärt, wenn, wie Abg. Groeber verlangte, die Alternative so gestellt werde: „entweder die Regierung solle auf dem Gebiete der Unterdrückungsfreiheit in seinem (Groebers) Sinne einzuschreiten sich verpflichten oder wir lassen der wilden Agitation und Wählererei nach wie vor freien Raum — dann kann kein Zweifel sein, dann wird nur der letzte Weg bleiben.“ Es steht also gar nicht in Frage, ob die Regierung vor der „entsefelten Agitation capitulieren“ will, sondern ob die Regierung gesonnen ist, an ihrer Absicht, die Freiheit der Wissenschaft nicht antastan zu lassen, festzuhalten, auf die Gefahr hin, daß das Centrum, welches mit seinen Hundert Stimmen kann, was es will, die ganze Vorlage zum Scheitern bringt. Die Regierung wird sich ja auch darüber nicht täuschen können, daß die Bundesgenossenschaft, welche das Centrum ihr anbietet, in dieser Vorlage nur den ersten Schritt auf dem Wege zu ihrem Ziel, der Neutralisirung der gesammten Gesetzgebung sieht. Schrieb doch neulich die „Germania“ in einer Uebersicht über die Beschlüsse der Commission: „Die Centrumsmitglieder haben nicht erreicht, was sie erstrebten; sie müssen sich damit bescheiden, daß sie nicht unvorteilhafte Punkte der bestehenden Rechtszustände verbessert haben und das genügt vorerst.“ Mit anderen Worten: das Weitere wird sich schon finden, wenn es der konservativ-

liberalen Mehrheit des Reichstags gelingen sein wird, die Regierung zur Capitulation zu zwingen. Dann würde die Regierung mit Recht im politischen Leben des deutschen Volkes als quantité négligeable gelten.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Conferenzen des österreichisch-ungarischen Ministercomitees unter Vorsitz des Kaisers wurden Donnerstag Nachmittag beendet und die Einberufung der Delegationen auf den 5. oder 6. Juni festgelegt. Bezüglich der Weisforderung der Kriegsverwaltung wird offiziös darauf hingewiesen, daß dieselben eigentlich nur Folgerungen früherer Delegationsbeschlüsse sind und daher nur eine progressive Entwicklung, nicht aber neue Budgetposten bedeuten.

Spanien. Gegen die Maifeier in Spanien

Kriegsentfähigung von 200 Millionen Taels, 2) Abtretung der Insel Formosa und der Halbinsel Kou-Tong bis zum 40. Breitengrade; 3) Eröffnung fünf weiterer chinesischer Häfen, darunter einige im Innern; 4) Abschluß eines Handelsvertrages. Auf letzteren Punkt lege Japan besonderen Werth, weil durch einen solchen die in China befindlichen Japaner dieselbe Behandlung wie die Europäer genießen, d. h. der chinesischen Gerichtsbarkeit entzogen würden. — Mit dem letzten Punkte dürfte es wohl seine Richtigkeit haben. Dagegen gehören die Meldungen über den Abschluß eines Schutz- und Trugbündnisses zwischen Japan und China sicher in das Gebiet der Phantastik. Wurde doch sogar schon die Nachricht verbreitet, der Mikado habe den Wunsch zu erkennen gegeben, dem Kaiser von China selbst in Peking einen Besuch abzustatten, um mit ihm das Schutz- und Trugbündnis zu besprechen. Dem gegenüber meldet die „Pol. Corr.“: Eine der japanischen Gesandtschaft in Wien zugegangene telegraphische Depesche über die Friedensbedingungen hält nichts von einem chinesisch-japanischen Schutz- und Trugbündnis. — Zur Frage der handelspolitischen Interessen Deutschlands in Ostasien begegnen wir im „Hamb. Corr.“ folgender werthvollen Darstellung: „Deutschland hat in China und Japan das handelspolitische Recht der Präferenz, ohne dies den genannten Ländern verweigert zu haben. Es beruht das auf den Verträgen vom 2. September 1861 (China) und vom 20. Februar 1869 (Japan), die beide standbar sind. Die Bestimmungen dieser Verträge stehen bei den wirtschaftlichen Abmachungen, die zwischen Schimonoseki zwischen Japan und China getroffen worden sind, nicht unberücksichtigt zu sein. In Art. 40 uneres Vertrages mit China heißt es wörtlich, daß Deutschlands Handel alle und gleiche Theilnahme an allen Privilegien, Arbeiten und Vortheilen zustehen soll, die von China irgend einer anderen Nation gewährt sind oder noch gewährt werden mögen. Namentlich ist bei allen Veränderungen im Zolltarif oder in den Bestimmungen über Zölle, Tonnen- und Hafengebühren, Einfuhr, Ausfuhr und Transit, die zu nützen irgend einer anderen Nation getroffen werden, unmittelbar und ohne besondern neuen Vertrag auch auf den deutschen Handel anwendbar.“ In der siebenten Bestimmung der „Handelsbestimmungen“, betreffend die Durchfuhrzölle, wird die Höhe der Transitabgaben bei zollpflichtigen Artikeln mit der Hälfte des Zollbetrages, bei zollfreien Artikeln mit zweieinhalb Prozent des Fakturenwerthes pauschal fixirt. Wenn nun Japan für seine Waare die Herabsetzung der chinesischen Transitabgaben auf zwei Prozent des Fakturenwerthes erzielt, liegt darin jedenfalls eine beträchtliche Ermäßigung, die wir unbedingt auch für uns fordern müssen und auch, wie dies der angeführte Vertragswortlaut erkennen läßt, beanspruchen können. Ebenso muß dann auch uns das etwa an Japan zuzuführende Recht zukommen, in ganz China Fabriken jeder Art zu errichten und Maschinen gegen Entrichtung bestimmter Einfuhrzölle einzuführen.“

Deutschland.

Berlin, 20. April. Der Kaiser gewährte gestern früh dem englischen Maler Cope eine Portrait-Sitzung und trat mittags 1 1/2 Uhr die Reise nach Weimar und Eisenach an. Dienstag Vormittag trifft der Kaiser zur Geburtsstagsfeierlichkeit des Königs Albert in Dresden ein und kehrt abends nach Berlin zurück. — Aus Wajungen wird von heute gemeldet: Der Kaiser ist gestern Abend 10 Uhr 50 Min. hier eingetroffen und brach heute früh 2 Uhr 30 Min. zur Jagd ins Wajunger Revier links der Berra auf. Zwei Querbänne wurden erlegt; um 5 Uhr 30 Min. kehrte der Kaiser zurück. Die Abfahrt nach Eisenach erfolgte um 7 Uhr. Führer des Kaisers war Oberförster



Strohtrug hat der Kreuzer „Alexandrie“, welcher sich auf dem Rückwege von Ostasien im Mittel-ländischen Meere befindet, Befehl erhalten, sofort nach Tanger zu gehen.

Ägypten. Neue Militärlasten für Ägypten hat der ägyptische Ministerrat eingeleitet durch seinen Beschluß, auch in den Städten, mit Einschluß von Kairo und Alexandrien, die bisher von der Rekrutierung befreit waren, ebenso wie in den ländlichen Distrikten Soldaten auszuheben. Die Ausgehobenen können sich indessen, ebenso wie in den Provinzen, durch Zahlung von 20 Pfund Sterling vom Militärdienste loskaufen. Die dadurch zu erwartende Erhöhung der Einnahmen soll für die Vermehrung der ägyptischen Armee verwendet werden. Der Khedive hat diesen Beschluß gebilligt.

Ostasiatischer Kriegsschauplatz. Zum Friedensschluß zwischen Japan und China ist noch keine Klarheit über die wichtigen Theile der Friedensbedingungen zu erlangen. Wie das italienische Regierungsorgan, die „Agenzia Stefani“ meldet, hat am Donnerstag der japanische Gesandte in Rom dem italienischen Minister des Auswärtigen den zwischen Japan und China am 17. d. abgeschlossenen Frieden offiziell notifizirt. Wie das Blatt weiter meldet, sind die Bedingungen des Friedensvertrages folgende: 1) Zahlung einer